Keine Stimme hör' ich schallen

Text by *Ernst Konrad Friedrich Schulze* (1789–1817)
Set by *Franz Peter Schubert* (1797–1828), *Um Mitternacht,* op. 88, #3, D. 862

Keine	**Stimme**	**hör'**	**ich**	**schallen,**
[ˈkaːe.nə	ˈʃtɪ.mə	høːɐ̯	ʔɪç	ˈʃa.lən]
No	voice	hear	I	sounding,

(I hear no voice,)

Keine	**Schritt**	**auf**	**dunkler**	**Bahn,**
[ˈkaːe.nə	ʃrɪt	ʔaːof	ˈdʊŋk.lɐ	baːn]
no	footstep	on-the	dark	path,

Selbst der Himmel hat die schönen,
Hellen Äuglein zugetan.

Ich nur wache, süßes Leben,
Schaue sehnend in die Nacht,
Bis dein Stern in öder Ferne
Lieblich leuchtend mir erwacht.

Ach, nur einmal, nur verstohlen
Dein geliebtes Bild zu seh'n,
Wollt' ich gern im Sturm und Wetter
Bis zum späten Morgen steh'n!

Seh' ich's nicht von ferne leuchten?
Naht es nicht schon nach und nach?
Ach, und freundlich hör' ich's flüstern:
Sieh, der Freund ist auch noch wach.

Süßes Wort, geliebte Stimme,
Der mein Herz entgegenschlägt!...

The entire text to this title with the complete
IPA transcription and translation is available for download.

Thank you!